



Pietà aus der Zeit um 1500 aus dem ehemaligen Franziskanerkloster Eisenach



Die Heilige Barbara und der Heilige Apostel Bartholomäus aus dem ehemaligen Franziskanerkloster St. Maria und St. Franziskus in Nordhausen

Franziskaner in Thüringen

Größte Ausstellung zur Geschichte des Ordens

Die Fachstelle Franziskanische Forschung Münster/Westfalen und die Mühlhäuser Museen zeigen noch bis zum 31. Oktober 2008 in einer gemeinsamen Sonderausstellung in der ehemaligen Franziskanerkirche in Mühlhausen rund 100 Objekte zur Geschichte der Franziskaner in Thüringen. Damit ist sie die bisher größte in Deutschland präsentierte Sammlung über den Orden.

Bereits der Ausstellungsort führt mitten in die Geschichte des Ordens in Thüringen. Die heute als Museum genutzte »Kornmarktkirche« war im Mittelalter als Konventskirche das geistliche Zentrum der Brüder und Ort der Begegnung mit den Menschen.

Ein erster Blickfang in der Ausstellung ist die museale Inszenierung der Portiunkula. Das Original ist eine kleine Kapelle in Assisi (Italien), von der aus Franziskus (1181/82–1226) wirkte. Er und seine Weggefährten zogen von dort durch Europa und darüber hinaus bis an die Grenzen der bekannten Welt des 13. Jahrhunderts. Früh kamen sie nach Thüringen und ließen sich schon zu Lebzeiten ihres Ordensgründers in Erfurt, Eisenach, Gotha, Mühlhausen und Nordhausen nieder.

Urkunden, Handschriften und Briefe, Heiligenfiguren, Kirchenfenster und Monstranzen, bis hin zu Alltagsgegenständen geben den Blick frei auf das Leben und Wirken der Franziskaner und zeigen ihren Einfluss auf Glauben und Frömmigkeit der Menschen vom Mittelalter bis in die Gegenwart.

Die zahlreichen Leihgaben kommen vorwiegend aus der Region, aber auch aus anderen Teilen Deutschlands. Aus dem Stadtmuseum im Augustinerkloster Bad Langensalza stammt beispielsweise eine Ein-Zeiger-Uhr von 1523. Sie befand sich ehemals am Seigerhaus (Zeigerhaus), einem Bestandteil des früheren Franziskanerklosters »St. Jakobus«. Das Stadtarchiv Mühlhausen stellt kostbare Handschriften zur Verfügung, deren Entstehung bis ins 14. Jahrhundert zurückreicht.

Die Franziskaner prägten die kulturelle Landschaft des thüringischen Raumes vor allem mit ihrem Bekenntnis zur persönlichen Armut und zu den Benachteiligten, aber auch durch Klosterbauten und deren Ausstattung bis in die Zeit der Reformation. Die Modelle der Barfüßerkirche in Erfurt und der Altenburger Klosteranlage zeigen die Bettelordensarchitektur auf ihrem Höhepunkt.

Angesichts der Zeiträume und Wechselfälle thüringischer Geschichte überrascht der recht große Bestand mittelalterlicher Stücke franziskanischer Herkunft. Manche der Ausstellungsobjekte sind noch heute in Gebrauch, wie die »Antoniusfahne« aus Worbis oder fünf barocke Prozessionsstangen vom Hülfensberg. Die »Antoniusfahne« wird anlässlich der traditionellen Antoniuswallfahrt zur Kirche des ehemaligen Worbiser Franziskanerklosters kurzfristig an den Leihgeber zurückgegeben, damit sie zum Wallfahrtshochamt ihren traditionellen Platz neben dem Altar einnimmt. Anschließend wird sie erneut in der Ausstellung zu sehen sein.

Aus Erfurt haben die Ausstellungsmacher einen Messkelch geliehen, der heute von der evangelischen Brüdergemeinde genutzt wird. Der wertvolle Kelch ist vor allem bei Konfirmationsfeiern und an besonderen Festtagen in Gebrauch.

Die heilige Elisabeth von Thüringen (1207–1231) nahm das einfache Leben der Barfüßer ohne Besitz als Vorbild für





Modell der Portiuncula in der Franziskaner-Ausstellung

Messkelch aus der ehemaligen Franziskanerkirche St. Johannes der Täufer in Erfurt ▶



ALLE AUFNAHMEN: © MÜHLHÄUSER MUSEEN

die Veränderung ihres Lebens. Die Ausstellung zeigt in diesem Zusammenhang eine Elisabethplastik aus dem 14. Jahrhundert aus dem Erfurter Franziskanerkloster sowie eine Darstellung der Heiligen auf einer wertvollen franziskanischen Monstranz aus Vlodrop in den Niederlanden. Sie bietet darüber hinaus teilweise erstmals in dieser Form präsentierte archäologische Funde aus der franziskanischen Elisabethzelle unterhalb der Wartburg bei Eisenach. Neben der Seelsorge bemühte sich der Orden auch um die theologische Bildung. So wurde das Studienhaus der

Erfurter Franziskaner 1395 in die dort neu gegründete Universität eingegliedert. Die Qualität des Studiums konnte sich damals durchaus mit Paris, Bologna oder Oxford messen. Auf nachgebauten Lesebänken mit angeketteten Büchern können Besucher die Art und Weise mittelalterlichen Lernens nachempfinden. Seit dem 19. Jahrhundert haben sich besonders franziskanische Schwesternorden der Kranken- und Altenpflege gewidmet. Daraus gingen zum Beispiel das St.-Elisabeth-Krankenhaus in Lengenfeld unterm Stein oder das St.-Elisabeth-Heim in Weimar hervor. Auch diese

Tätigkeiten gehen auf das Vorbild des heiligen Franziskus zurück. Sein Empfinden für die gesamte Schöpfung und seine »Erfindung« der Weihnachtskrippe machten ihn zu einem der bekanntesten und beliebtesten Heiligen der katholischen Kirche. Der Legende nach hat er den Vögeln gepredigt und zum Weihnachtsfest »dem Ochs und Esel mehr Korn und Heu« gestreut, damit auch diese die Freude des Tages empfinden sollten. Diese Motive tauchen in Bildern unterschiedlicher Epochen in der Ausstellung auf und inspirieren Künstler bis in die Gegenwart. So setzen sich mit dem Sonnengesang derzeit 13 thüringische Künstler auseinander, die in einer Begleitausstellung in der Museumsgalerie Allerheiligenkirche ab dem 9. Juli ihre Arbeiten präsentieren werden.

Heute leben Franziskaner in Thüringen im Eichsfeld auf dem Hülfsberg. Das dortige Kloster wurde im Jahr 1860 gegründet und lag zwischen 1945 und 1989 in der am stärksten bewachten 500-Meter-Grenzzone der DDR. Die Unterhaltung des Klosters war in jener Zeit mit zahlreichen Repressalien verbunden, doch die Franziskaner hielten durch, und noch heute ist die dortige Kirche der wichtigste Wallfahrtsort für die Katholiken des Eichsfeldes. Vier Brüder des Ordens betreuen derzeit die Pilger und Gäste auf dem Berg.



»FÜR GOTT UND DIE WELT – FRANZISKANER IN THÜRINGEN«

»Für Gott und die Welt – Franziskaner in Thüringen«

Mühlhäuser Museen – Kornmarktkirche

29. März 2008 bis 31. Oktober 2008

geöffnet: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr,
montags ist geschlossen

Eintrittspreise: Erwachsene 5 €, ermäßigt 3 €

Katalog zur Ausstellung »Franziskaner in Thüringen. Für Gott und die Welt«, herausgegeben von Thomas T. Müller, Bernd Schmies und Christian Loeffke, Paderborn (Ferdinand Schöningh-Verlag) 2008, 356 Seiten.

Der Sonnengesang – Der heilige Franziskus im Spiegel zeitgenössischer Thüringer Künstler

Mühlhäuser Museen – Museumsgalerie Allerheiligenkirche

9. Juli 2008 bis 7. September 2008

geöffnet: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr,
montags ist geschlossen

Eintrittspreise: Erwachsene 2 €, ermäßigt 1,50 €

ZUR AUTORIN



Steffi Maass

Referentin für Kultur und Geschichte an den Mühlhäuser Museen.